

HANS PETER ROYER

**DUNKLER ALS FINSTERNIS
HELLER ALS LICHT**

SCM

SCM

Stiftung Christliche Medien

Der SCM Verlag ist eine Gesellschaft der Stiftung Christliche Medien, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.



Dieser Titel erschien zuvor mit der ISBN 978-3-7751-5244-0.

1. Auflage 2017 (4. Gesamtauflage)

© Copyright der deutschen Ausgabe 2010 by
SCM Verlag GmbH & Co. KG · Max-Eyth-Str. 41 · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-haenssler.de · E-Mail: info@scm-haenssler.de

Soweit nicht anders angegeben, sind die Bibelverse folgender Ausgabe entnommen:
Neues Leben. Die Bibel, © Copyright der deutschen Ausgabe 2002 und 2006
by SCM R.Brockhaus · Bodenborn 43 · 58452 Witten.

Weiter wurden verwendet:

Elb = Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus
Bodenborn 43 · 58452 Witten.

Luther = Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Umschlaggestaltung SCM Verlag, Holzgerlingen
Titelbild: Lothar Scherer, Schladming, www.dachsteinpano.at
Satz: Breklumer Print-Service, Breklum
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Gedruckt in Deutschland
Bestell-Nr. 395.803
ISBN 978-3-7751-5803-9

INHALT

DANK	7
VORWORT	9
Wie geht die Geschichte weiter?	10
Geschichten bestimmen die Realität	10
Kleine und die große Erzählung	11
Die große Geschichte	12
Von allen verachtet und doch der Begehrtesten von allen	13
KAPITEL 1	15
Die Verlorenheit des Menschen	15
Ein trauriger Tatbestand	15
Extreme Auswüchse	16
Gier und Gewalt	17
Seid ihr mit dieser Welt zufrieden?	18
Ich laufe falsch	19
Der Mensch ist verdreht	20
Die Verkehrtheit des Herzens	21
Eine ernüchternde Perspektive	22
Licht und Schatten	24
KAPITEL 2	25
Der Ursprung von Sünde	25
Was ist Sünde?	26
Der Ursprung von Sünde lautet:	
»Ich will, dass mein Wille geschieht ...«	27
Egozentrik zerstört Beziehungen	29
Der Ursprung von Erlösung lautet:	
Nicht mein, sondern dein Wille geschehe	30
Hinaufsteigen oder herabkommen	31
Welcher Wille geschieht in Ihrem Leben?	31

KAPITEL 3	33
Die Konsequenzen von Sünde	33
1. SÜNDE FÜHRT ZUR ABLEHNUNG	34
Falscher Stolz auf Tugenden, die uns leichtfallen	35
Die zwei Brüder	36
2. SÜNDE ENTFREMDET UNS VON GOTT, UNSEREM NÄCHSTEN UND UNS SELBST	37
Unterscheidung zwischen schön und hässlich	38
Wiener Aktionskunst in den 60er-Jahren	38
Entfremdung in Bezug auf Sexualität	39
3. SÜNDE HERRSCHT ÜBER UNS	41
Keine Lust mehr an Sex	41
Zurückfinden zur Wahrheit	42
4. SÜNDE FÜHRT ZUR VERDAMMNIS	43
Gedanken zur Hölle	44
Vier Tage in der Höhle	46
Der Kontrast zwischen Finsternis und Licht	47
Unterhaltung zwischen Jesus und Satan	48
 KAPITEL 4	 50
Wer ist dieser Jesus?	50
Wissen und Vertrauen	51
Fakten über Jesus Christus	52
Ein außergewöhnliches Leben	53
Die zwei Seiten Jesu Christi	54
 KAPITEL 5	 59
Die Einzigartigkeit des Christus	59
1. SEINE EWIGKEIT	59
Wer schuf den Schöpfer?	60
Der Grund für die Existenz Gottes ist in ihm selbst	61
Zeit und Ewigkeit	62
Das Phänomen »Zeit«	63
Jesus und Ewigkeit	64
2. SEINE MENSCHWERDUNG (Inkarnation)	65
Warum ist Gott Mensch geworden?	66
3. SEINE PERSÖNLICHE FÜRSORGE UND BARMHERZIGKEIT	68

Die Geschichte eines Leprakranken	70
Der leprakranke Mann erzählt seine Geschichte	70
Barmherzigkeit ist der Charakter Jesu	73
4. SEINE GRENZENLOSE LIEBE	73
Die zwei verlorenen Söhne	73
Die verdiente Liebe	74
Die Kraft des Heiligen Geistes	75
Das Hohelied	76
Altertümliche Poesie	77
Liebe kann nicht erzwungen werden	81
KAPITEL 6	82
Liebe kann nicht diktiert werden	82
Politik und Christentum	82
Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist	83
Die Bibel mit Jesus auslegen	86
Nicht mit Gewalt und nicht durch Kraft	90
... sondern durch meinen Geist	91
Kein leeres Geschwätz oder große Worte, sondern Realität ...	92
KAPITEL 7	94
Wir in Christus und Christus in uns	94
»Christus in uns« – Geheimnis oder Rätsel?	95
Die neutestamentliche Formel »en christo«	96
»In Christus«-Passagen im Johannesevangelium (Elb., leicht umformuliert)	97
Lebst du »mit« Christus oder »in« Christus?	98
Kinder wissen, dass Gott in ihrem Herzen wohnt	99
Beispiel aus dem Philipperbrief	101
Warum muss Christus in uns wohnen?	104
Männchen vom Mars	105
Vergebung, Himmel und Gemeinschaft	106
In Gott, im Geist oder in Christus?	106
Die Logik der Dreieinigkeit Gottes (Trinität)	108
Die Quintessenz des Lebens ist Gemeinschaft	110

KAPITEL 8	111
Das Wirken und die Kraft des Heiligen Geistes	111
Ich werde euch meinen »Stellvertreter« senden	111
Der ausgegossene Geist ist der innewohnende Christus	113
Wie können wir uns diese Vereinigung vorstellen?	114
Auswirkungen dieser Einheit	115
Der Heilige Geist handelt in der Geschichte	118
Mein Tagebuch	121
Die Welt kann den Geist Gottes nicht erkennen	122
Die Kraft des Heiligen Geistes wirkt auch heute	124
Christusträger oder Fackelträger	125
 KAPITEL 9	 127
Zu Christus kommen – in Christus bleiben	127
Lass uns praktisch werden	128
Ich habe Jesus	129
Ich habe meine Frau	130
Keine Renovierung, sondern Erneuerung	130
Ein neues Leben als Ehemann	132
Ein neues Leben als Christ	133
Die Frucht des Geistes	135
Gott betrüben	136
In Christus bleiben	137

KAPITEL 1

Die Verlorenheit des Menschen

In der Weihnachtsgeschichte lesen wir alle Jahre wieder: *Fürchtet euch nicht ... denn euch ist heute ein Retter geboren, es ist der Christus!* (Lukas 2,10-11). Nun, einen Retter braucht man nur, wenn es Verlorene gibt. Ich bin seit vielen Jahren aktives Mitglied im Österreichischen Bergrettungsdienst in unserer Ortsstelle Ramsau am Dachstein. Manchen Verunglückten konnten wir leider nur tot bergen, anderen hingegen konnten wir das Leben retten. Der Grund für eine Bergrettung in unserem Ort liegt darin, dass sich Menschen in unseren Bergen immer wieder verirren oder verunglücken. Gäbe es keine Verlorenen in den Bergen, bräuchten wir keinen Bergrettungsdienst. In Bezug auf Jesus Christus stellt sich die Frage: Wenn er der Retter ist, wer ist dann verloren? Und aus welcher Situation sollte jemand gerettet werden?

Ein trauriger Tatbestand

Der moderne Mensch glaubte, dass die Menschheit sich entwickeln würde, dass Vernunft regieren und Menschen in Frieden miteinander leben würden. Wir glaubten an den Fortschritt der Wissenschaft, der Technik, der Vernunft und des Intellekts. Die Fakten des aufgeklärten 20. Jahrhunderts sind allerdings ernüchternd: Es war das blutigste Jahrhundert der ganzen Weltgeschichte mit Stalin in Russland, Mao Tse-Tung in China, Hitler in Europa, Hiroshima, Vietnam und vielem mehr. Vor dem Zweiten Weltkrieg hätte kaum jemand geglaubt, dass Deutsche und Ös-

terreicher ein Gräu­el wie den Holocaust verüben könnten. Wa­ren wir doch bekannt als Volk der Denker, Musiker und Poeten. Und doch ist es geschehen. Zu glauben, dass das 21. Jahr­hundert besser wird, ist eine Illusion. Im Moment gibt es etwa 40 Krie­ge auf unserem Planeten. Das Blut von Menschen wird täglich ver­gossen.

Der Mensch ist ein zwiespältiges Wesen. Einerseits sind wir so kreativ und andererseits doch so entstellt. Wir erfinden Heiß­luftballone und erfreuen uns an der Schönheit der Schöpfung. Gleich­zeitig erfinden wir Landminen, mit denen wir die Füße von Kindern wegreißen.

Wir geben unseren Kindern die bestmögliche Ausbil­dung und verkaufen junge Mädchen an Zuhälter. Wir bauen die Europabrücke und gleichzeitig machen wir Städte dem Erdboden gleich.

Extreme Auswüchse

Auch wenn die meisten von uns durch Medien und Filme schon ziemlich abgebrüht sind, schockiert uns doch immer wieder, wie weit die Bosheit des menschlichen Herzens reichen kann. Selbst in unserem kleinen Österreich geschehen Dinge, die man sich kaum vorstellen mag: Im Frühjahr 2008 wurde in Amstetten der 73-jäh­rige Josef Fritzl festgenommen. Er hatte seine Tochter Elisabeth ab ihrem 12. Lebensjahr vergewaltigt. Nach zwei Fluchtversuchen hatte der Vater die 18-jährige Tochter in ein Kellerverlies gesperrt. Er baute das Verlies so aus, dass man durch fünf verriegelte Türen gehen musste, um zu diesem Mädchen zu gelangen. Elisabeth ver­brachte die nächsten 24 Jahre in diesem Keller, sah kein Tageslicht und wurde sechsmal von ihrem eigenen Vater schwanger. Drei

der Kinder setzte Fritzl vor seine eigene Haustüre und behauptete, seine Tochter sei einer Sekte beigetreten und hätte die Kinder ausgesetzt. Diese drei Kinder wurden von Fritzls Frau großgezogen. Die anderen drei Kinder blieben im Verlies. Josef Fritzl verbrachte während dieser Zeit mehrere Urlaube im Ausland. Wäre ihm etwas zugestoßen, wären seine Tochter und die drei Enkelkinder jämmerlich im Keller verreckt. Als die ganze Geschichte nach 24 Jahren ans Tageslicht kam, zeigte Fritzl keine Reue. Er war sogar stolz darauf, dass er geschickt genug gewesen war, seine Untaten über all die Jahre perfekt zu verbergen.

Der österreichische Bundespräsident Heinz Fischer kommentierte: »Es ist sicher nichts abgründig Österreichisches an diesem Fall. Das Monströse, zu dem der Mensch fähig ist, offenbart sich überall.« Damit hat er leider recht, denn die Geschichte von Amstetten ist kein Einzelfall.

Gier und Gewalt

Die momentane Finanzkrise hat die Auswüchse von Gier ans Licht gebracht. Jeder Mensch ist anfällig dafür, auch wenn wir das nicht gern zugeben. Allerdings ist es in manchen Kreisen viel sichtbarer geworden als in anderen. Bei manchen Debatten ist mir aufgefallen: Eine Witwe in unserem Sozialstaat muss mit 500 Euro im Monat auskommen, während sich gewisse Manager dagegen wehren, dass ihr Jahresgehalt auf 500 000 Euro gekürzt werden soll. Das ist beinahe menschenverachtend, vor allem, wenn wir uns Sozialstaat nennen.

Ich bin auch immer wieder schockiert über die Brutalität mancher Schulkinder. Sie schlagen einen ihrer Klassenkameraden zusammen, bis er blutend am Boden liegen bleibt. Das »Reizvolle« an der ganzen Sache ist jedoch in erster Linie, dass ein anderes Kind diese Szene mit dem Handy filmt. Zu Hause vor

dem Computer ergötzen sich dann zehnjährigen Kinder an diesem Clip.

Es ist schon interessant zu beobachten, dass wir unseren Kindern gewisse Dinge nicht anerziehen müssen – sie tun diese irgendwie automatisch. Lügen müssen wir sie ebensowenig lehren wie zornig sein, auch gemein sein geht ganz von allein. Sie können es einfach und wir konnten es auch. Es hat uns niemand gesagt, dass wir jetzt alt genug wären, um zu lernen, wie man lügt, zornig oder gemein ist.

Seid ihr mit dieser Welt zufrieden?

Wenn ich zu Teenagern spreche, stelle ich ihnen oft die Frage: »Seid ihr eigentlich zufrieden mit dieser Welt, in die ihr hineingeboren wurdet?« Die große Mehrzahl verneint meine Frage. Dann bitte ich sie, mir zu sagen, was sie in dieser Welt nicht gut fänden. Ihre Antwort lautet: Neid, Gier, Brutalität, Egoismus, Bosheit, Hass etc. Ich mache ihnen einen Vorschlag:

1. Da die Welt da draußen schlecht ist, könnten wir (theoretisch) eine Mauer um unser Dorf bauen, um uns von der bösen Welt abzuriegeln. Dann wäre die schlechte Welt draußen und wir könnten glücklich miteinander leben. Auf meine nächste Frage, ob sie auch innerhalb dieser Mauern Dinge wie Neid, Gier etc. vorfinden würden, antworten sie mit einem klaren »Ja«.
2. Nachdem wir nun festgestellt haben, dass nicht nur die Welt, sondern auch unser Dorf ein Problem hat, biete ich ihnen an, eine Mauer um ihre Schule zu bauen. Dann wären nämlich sowohl die böse Welt als auch das böse Dorf »draußen« und wir könnten glücklich miteinander leben. Aber wie Sie sich denken können, finden die Teenager auch innerhalb der Schule böse